

Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal



Ercheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertage. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im Inland...

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad, Wildbadstraße 151. Telefon 179. - Werbung: Bismarckstraße 237.

Englisches und amerikanisches Kapital

Der Staudamm am Tana-See
Den Weltkrieg hat das Großkapital gewonnen. Mit welchen Mitteln und auf welchen Wegen dieser Sieg, von dem sich die Massen der Völker wohl überhaupt keine Vorstellung machen, errungen wurde, kann außer Betracht bleiben.

Tagespiegel

Der Reichskanzler und der Außenminister werden am 14. November zum Besuch der österreichischen Regierung in Wien eintreffen und in der deutschen Gesandtschaft Wohnung nehmen.

mitmachen. Er könnte Enttäuschungen erleben. Man möge in Berlin auch die warnenden Stimmen aus Würtemberg und Baden nicht unterschätzen.

Der Geist des Versailler Vertrags

London, 9. Nov. Die „Preussische Polizeizeitung“ hatte behauptet, 3000 Mitglieder der Schutzpolizei seien vor Erreichung der Altersgrenze entlassen und angeblich mit 30 Millionen Mark entschädigt worden.

Eigenumsrückgabe und Dawesplan

Washington, 9. Nov. Politische Kreise weisen darauf hin, daß das Herannahen der Höchstzahlungen des Dawesplans eine baldige Erledigung der Rückgabe des deutschen Eigentums um so dringender geboten erscheinen lasse.

Zur Verjüngung des Angriffskriegs

Washington, 9. Nov. In der letzten Zeit war von verschiedenen Seiten versucht worden, die Regierung der Vereinigten Staaten zu bewegen, denjenigen Staaten beizutreten, die den Angriffskrieg als verbrechertlich bezeichnen.

Neueste Nachrichten

Vorträge beim Reichspräsidenten
Berlin, 9. Nov. Der Herr Reichspräsident empfing heute vormittag den Reichskanzler Dr. Brüning und nahm außerdem einen Vortrag des Reichsministers des Innern von Reußell entgegen.

Kabinettsitzung

Berlin, 9. Nov. Das Reichskabinetts besprach heute die Angelegenheit des Notenwechsels mit dem Dawesagenten und den Eindruck, den er im In- und Ausland gemacht hat.

Zum Schulgesetz

Berlin, 9. Nov. Am 13. November werden in Frankfurt a. M. Vertreter der Deutschen Volkspartei aus solchen Ländern, in denen die Gemeindefinanzschule besteht, zu einer Besprechung des Schulgesetzentwurfs zusammentreten.

Einheitsstaat oder Bundesstaat?

Berlin, 9. Nov. Auf der Schlußtagung der Führertagung des Reichslandsbundes legte Professor Haller-Tübinger in einem Vortrag über „Behren aus der deutschen Vergangenheit, insbesondere der Bismarckzeit, für den künftigen Ausbau des Reichs“ ein Bekenntnis zu dem deutschen Einheitsstaat ab.

Bayern gegen den Einheitsstaat

München, 9. November. Der preussische Kultusminister Becker hatte kürzlich für den Einheitsstaat gesprochen. Dagegen nimmt die Bayerische Volkspartei-Korrespondenz äußerst scharf Stellung.

Der Dawesplan möglich, Schwierigkeiten des Transfer

New York, 9. Nov. Der Vorsitzende der National City Bank in New York, Charles F. Mitchell, der von einer längeren Studienreise zurückgekehrt ist, schreibt: Das Deutschland von 1927 macht einen ganz anderen, gesünderen Eindruck als noch vor zwei und drei Jahren.

Ausweisung eines Bolschewisten aus Ägypten

Kairo, 9. Nov. Die ägyptische Regierung hat den Moskauer Handelsagenten Schomod, der angeblich Baumwolle aufkaufen sollte, wegen kommunistischer Werbung ausgewiesen.

Überwachung der Finanzgebarung der Städte

Berlin, 9. Nov. In nächster Zeit soll, nach einer Blättermeldung ein Beamter des Reichsfinanzkommissars beauftragt werden, die Gestaltung der Gemeindefinanzen zu überwachen.

Württembergischer Landtag

Stuttgart, 9. November.

Im Landtag wurde gestern nachmittags die Aussprache über den Haushaltsplan fortgesetzt. Abg. Pflüger (S.): Die Weimarer Verfassung sei zwar nicht unabänderlich, aber unverrückbar seien die Grundgedanken der Demokratie. Auch das württ. Zentrum könne es nicht wagen, gegen die Weimarer Verfassung vorzugehen. Die Politik des Finanzministers sei keine gute Vorbereitung für die nächsten Wahlen. Der Minister habe heimlich Reserven angesammelt und die Steuerentlastung hätte schon vor zwei Jahren eintreten können.

Abg. Dr. Schermann (Z.) wies die Verdienste der gegenwärtigen Regierung nach, wandte sich gegen die Bevorzugung ausländischer Erzeugnisse zum Schaden der heimischen Industrie und erklärte, daß es in der Frage der Vereinfachung der Bezirksverwaltung überall gäre. Diese Vereinfachung werde doch noch kommen. Bedenklich fand der Redner das Defizit der Landesheuteater in Höhe von 700 000 M. Unbefriedigt war er über die Lösung der Landesarbeitsamtsfrage. Weiter trat er der Auffassung entgegen, als ob das Zentrum gegen die Weimarer Verfassung und partikularistisch sei. Es sei ein Aktivposten für die württ. Regierung, daß sie den Reichstagsentwurf als gute Grundlage anerkannt habe.

Justizminister Beyerle erwiderte auf eine Anfrage des Abg. Pflüger, daß die württ. Regierung dem Entwurf der Reichsregierung zugestimmt habe, der die Todesstrafe und die Zuchthausstrafe beibehält. Die Todesstrafe sei keine Vergeltung im Sinn der Blutrache, sondern ein höchstes Werturteil. Das Leben der Menschen sei so stark zu schützen, daß jeder, der dagegen verstoße, selbst sein Leben verlieren müsse. Die Strafanordnung der Todesstrafe sei eine gewalttätige Abschreckung, der Vollzug solle allerdings nur bei den allerschwersten Fällen eintreten. Ein Regulator sei auch die Ausübung des Gnadenrechts. Bei der Hindenburgamnestie wurden solche Personen begnadigt, die zum erstenmal verurteilt worden sind oder die aus Unbesonnenheit oder Not straffällig wurden. Auch an politischen Verfehlungen sei die Amnestie nicht vorübergegangen.

Abg. Dr. Mauthe (Dem.) legt dar, die jetzige Hochkonjunktur sei nur vorübergehend und werde durch den fortbestehenden Geldmangel zurückgedrückt. Im Wahlkampf werde seine Partei die Ruhe in handelspolitischen Fragen etwas fördern. Zufriedenheit über das für die Wirtschaft Erreichte sei nicht am Platz.

Vertagung des Hauses auf unbestimmte Zeit

In der Sitzung am Mittwoch wurde zunächst das Landesjugendgesetz nach Ablehnung verschiedener Abänderungsanträge in der Schlussabstimmung gegen die Stimmen der Kommunisten angenommen.

Der vorläufige Gesetzentwurf über den Schutz von Denkmälern und heimatischen Kunstbesitz wurde in allen drei Lesungen angenommen.

Hierauf trat man wieder in die allgemeine Aussprache zum Staatshaushaltsplan ein. Der zweite Vorsitzende des Deutschen Städtetags Dr. Elsas (früher demokratisches Mitglied des Landtags) hat in einem Brief an Baurat Fischer behauptet, Staatspräsident Bazille sei hintenherum für eine Zusammenlegung von Württemberg, Baden und der Pfalz zu einem Landesarbeitsamt eingetreten. Staatspräsident Bazille bezeichnete dies als eine dreiste Verleumdung. Abg. Scheef (Dem.) verlangte für seinen Parteifreund Elsas eine Erklärung, daß auf ihn kein Vorwurf falle. Der Staatspräsident lehnte eine solche Erklärung unbedingt ab.

Nach weiteren Bemerkungen des Abg. Beder wurde der Haushaltsplan an den Finanzausschuß überwiesen.

Der Landtag wird zur Weiterberatung wieder einberufen, sobald die Besoldungsportage für Württemberg vorliegt.

Abg. Wetmer hat an die Regierung eine Anfrage gerichtet wegen der neuerlichen rücksichtslosen Entlassungen von Bankangestellten und die zunehmende Ueberarbeitszeit in den Banken, trotzdem die Banken einen geradezu glänzenden Geschäftsgang haben und auch das Sparkassengeschäft noch aufgenommen haben. Verlangt wird: 1. Einschränkung des Behrlnskontingents im Bankgewerbe; 2. Befristetes Verbot der Neueinstellung von Behrllingen für diejenigen Unternehmungen, die Per-

sonal abbauen; 3. Schaffung eines wirksamen Kündigungsschutzes für Angestellte; 4. Verbot der Ueberarbeitszeit im Bankgewerbe.

Württemberg

Stuttgart, 9. November.

Finanzminister Dr. Dohlinger in Berlin. Der Finanzminister Dr. Dohlinger kann zur Zeit an den Beratungen des Landtags nicht teilnehmen. Er hat dem Landtag in einem Schreiben mitgeteilt, daß er sich heute und morgen zu Beratungen über das Steuervereinfachungsgesetz in Berlin befindet und daher sein Fernbleiben von den Landtagssitzungen zu entschuldigen bitte.

Vom Tage. In einem Hause der Eßlingerstraße verübte ein 57 Jahre alter Mann in der Küche seiner Wohnung durch Einatmen von Gas Selbstmord.

Stuttgart, 9. Nov. Von der Reichswehr. Am 1. November hat Generalmajor Freiherr Seutter v. Löben, Chef des Stabes des Gruppenkommandos I, die Geschäfte des Infanterieführers VII in München übernommen. Er ist Württemberger und aus dem Grenadier-Regiment Königin Olga hervorgegangen. Am gleichen Tage ist Generalmajor von Brandenstein, früher bei Inf.-Regt. Nr. 120 in Ulm, nach dem Kriege eine Zeitlang stellvertretender Landeskommandant und zuletzt Infanterieführer IV, aus dem Heeresdienst ausgeschieden.

Stuttgart, 9. Nov. Krankheitsstatistik. In der 43. Jahreswoche, vom 23.—29. Oktober, wurden in Württemberg folgende Fälle von gemeingefährlichen und sonstigen übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet: Diphtherie 20 (tödlich 1), Genickstarre 1 (—), Kindbettfieber 5 (4), Tuberkulose der Lunge und des Kehlkopfs, sowie anderer Organe 5 (24), Ruhr 1 (—), Scharlach 15 (—), Paratyphus 4 (—), Fleischvergiftung 4 (—), spinale Kinderlähmung 4 (1).

Aus dem Lande

Waiblingen, 9. Nov. Aufhebung der Wohnungsangswirtschaft. Der Gemeinderat hat beschloffen, an das Oberamt den Antrag zu stellen, die Wohnungsangswirtschaft ab 15. November 1927 aufzuheben.

Veihingen O. Ludwigsburg, 9. Nov. Aus dem Neckar gezogen. Heute früh wurde die Leiche des seit drei Wochen vermissten, 61 Jahre alten verheirateten Weingärtners Friedrich Hauser von Marbach am Wehr des Kraftwerks angeschwemmt. Hauser, der geistig nicht mehr normal war und der oft den Neckar entlang ging, ist vermutlich in diesem Zustand in das Wasser geraten.

Wälschenbeuren, O. Wetzheim, 9. Nov. Lebensretter. Der Schüler Arthur Mayer der Klasse 6 des Realgymnasiums in Göppingen, Sohn des dortigen Oberlehrers, hat im Monat August ds. Js. im Ebnisee einen Kameraden vom Tode des Ertrinkens gerettet und erhielt vorige Woche hiesig vom Ministerium des Innern ein Anerkennungsschreiben und die Geldbelohnung von 30 M.

Lorch i. R., 9. Nov. Verhaftung. Von den beiden Arbeitern, die kürzlich durch einen Eingriff den Tod eines Mädchens in Weitmars verschuldeten, ist der eine, Rupp von Weitmars, an der holländischen Grenze verhaftet worden. Von dem Haupttäter Claf von Schornborn fehlt noch jede Spur.

Teftnang, 9. Nov. Eröffnung der Landwirtschaftsschule. Die gestrige Eröffnung der Landwirtschaftsschule nahm am Herbstjahrmartstage bei reger Beteiligung aus Stadt und Land einen eindrucksvollen Verlauf. Die erste Winterschule erhielt 1869 Ravensburg, bis 1913 waren 8 im Lande vorhanden, nach dem Krieg kamen jährlich 2—5 dazu, letztes Jahr waren 38 vorhanden und hinzu kamen in diesem Jahr die Schulen Gaildorf und Teftnang, und zwar die unfrige als 40. Im Oberland hat nur Laupheim noch keine Winterschule.

Hechingen, 9. Nov. Verkehrsunfall. Der verh. Schuhmachermeister Josef Henger von hier fuhr abends mit seinem Motorrad auf einen vor ihm herfahrenden Langholzwagen. Das Fuhrwerk hatte vorne nur eine schlecht brennende Laterne. Der Arzt stellte bei dem Verunglückten einen Halsringbruch und leichtere Verletzungen am Körper, an den Füßen und am Kopf fest.

Weißdorf, O. Hechingen, 9. Nov. Tödlicher Ausgang. Der 15jährige Sohn Anton des Josef Lachenmaier ist am Sonntag verschieden. Bei einem Radunfall zog er sich eine Wunde zu. Bald stellte sich Wundstarrkrampf ein.

Eschingen, 9. Nov. Zwei Pferde vom Startstrom getötet. Der Sohn eines hiesigen Fuhrwerksbesizers führte mit einem Bierspännerfuhrwerk Baumaterial nach dem Fabrikneubau an der Lautingerstraße. Hierbei fuhr er an einen elektrischen Leitungsmast, der umstürzte. Zwei Pferde kamen mit dem elektrischen Strom in Berührung und wurden auf der Stelle getötet, die beiden anderen nahmen keinen Schaden.

Seelkirch O. Niedlingen, 9. November. Getreidediebstahl. Nachts wurden aus der Scheuer des Landwirts Karl Rohr etwa 10 Zentner Getreide gestohlen. Ermittlungen sind im Gange.

Vaihingen a. G., 9. Nov. Das Bier wird teurer. Die Vaihinger Wirte haben nach längerer Aussprache beschlossen, zur Abwälzung der Biersteuer den Preis für das Glas Bier von 20 auf 22 Pfennig zu erhöhen. Im Gegensaß zu der von den Gemeinden vertretenen Auffassung wurde nach den Berichten der Brauereien und des Brauerverbands festgestellt, daß die Biersteuer nicht eine Erzeuger-, sondern eine Verbrauchersteuer ist und deshalb von den Konsumenten getragen werden muß.

Reilsholz O. Herrenberg, 9. Nov. Eine neue Straße zum Schönbuch. Die neue Straße von hier zur Höhe des Schönbuchs, die von der Forstverwaltung, der Amtskörperschaft und der Gemeinde erbaut wurde, ist heute dem Verkehr übergeben worden. Sie soll vor allem der Holzabfuhr aus dem Schönbuch dienen und ist landschaftlich sehr schön gelegen, da sie einen prächtigen Ausblick auf die Umgegend und auch weiterhin auf die Alb und den Schwarzwald bietet. Da sie in den Bergzug eingeschnitten ist, erschließt sie auch in anschaulicher Weise den geologischen Aufbau des Schönbuchs. Die Straße soll im nächsten Jahr ins Goldersbachtal hinab zur neuen Brücke fortgesetzt werden und findet dann dort ein Anschlußstück nach dem Schönbuchhof. Außerdem soll die Straße von hier bis zum Bahnhof Altingen fortgesetzt werden.

Reutlingen, 9. Nov. Austritt aus dem Zentrum. Baunternehmer Mangold, der seit 1925 dem Gemeinderat angehört, ist aus der Zentrumspartei ausgetreten. Eine Meldung, wonach er gleichzeitig sein Gemeinderatsmandat niedergelegt hat, trifft nicht zu.

Der runde Turm an der oberen Lederstraße beim Knabenschulhaus, der einst mit seinen beinahe 2 Meter dicken Steinwänden zum Schutz der alten Reichsstadt diente, und der später als städtischer Eisturm Verwendung fand, ist neuerdings in eine Umkleekabine umgewandelt worden.

Tübingen, 9. November. Gedenkfeier für Wilhelm Hauff. Der 100. Todestag des so jung verstorbenen Dichters Wilhelm Hauff, der hier studierte und hier die meisten seiner Lieder der Nachwelt schuf (Morgenrot, Steh' ich in finst'rer Mitternacht etc.) und auch hier seine Unterlagen zu seinem „Lichtenstein“ sammelte, soll auch in Schwabens Rutenstadt würdig gefeiert werden. Die Burschenschaft Germania, der Wils. Hauff angehört, plant unter Mithilfe des Schwäb. Albvereins am Haus in der Haaggasse (jetzige Schottei), wo Hauff seinerzeit weilte, eine Gedenktafel anzubringen. Der Albverein hält am 19. ds. Mts. eine Gedenkfeier mit musikalischer Darbietungen. Sein Todestag ist bekanntlich der 18. November 1827.

Rehren, O. Tübingen, 8. Nov. Ehrenbürger. Aus Anlaß seines 25jährigen Dienstjubiläums wurde Oberlehrer Diehl zum Ehrenbürger der Gemeinde ernannt.

Frendenstadt, 9. Nov. Die ersten Schneeflocken. Es ist beinahe Martini geworden, bis heuer die ersten Schneeflocken sich zeigten; gestern früh kamen sie als Vorbote des nahen Winters vom grauen Himmel herab. Auch in Friedrichstal hat es nachts geschneit.

Mergelfelden O. Heidenheim, 9. Nov. 90 Jahre Liederkrantz. In Anwesenheit zahlreicher Gäste beging der Liederkrantz die Feier seines 90jährigen Bestehens.

Schuffried O. Badsee, 9. Nov. Reicher Fischfang. Der Besitzer des Schwaigfurchweihers, Karl Rabholz, konnte am letzten Freitag nahezu 70 Ztr. aus diesem Weiher ernten.

Weingarten, 9. Nov. Wohltätigkeitsveranstaltungen. Im Oberland werden gegenwärtig die Wohltätigkeitsveranstaltungen gehalten. Am Samstag war eine solche in Friedrichshafen zugunsten eines Gemeindehauses; am Sonntag, den 13. Nov., hält die evang. Gemeinde Weingarten einen Abend zur Erbauung eines Diasporakreises in Nischach. Den Schluß macht die evang. Gemeinde Ravensburg. Ein schönes Zeichen des friedlichen Zusammenlebens ist, daß die Bewohner ohne Unterschied des Glaubens an diesen Liebeswerken teilnehmen.

Der Fluch eines Dorfes

Roman von E. Hanson.

34. Fortsetzung

Nachdruck verboten

Sie jagten das rote, flinke und possierliche Gähörnchen durch die Büsche des Unterholzes und suchten es rufend zu erfassen, wenn es voll Venzlust auf die Miesebäume huschte. Pausierten dem melodischen Sänger, der Amsel, und dem Sirren der Wildtauben, und dachten kaum an den Vater der feinen wahren Venz mehr sah und hörte der dumpfbrütend einsam ging, zu hadernd mit der Familie, mit sich selbst, ja mit der ganzen Welt und mit dem großen, gigantischen Nichts oder Etwas das die Dummköpfe von Bauern Gott nannten, wenn sie am Sonntag ängstlich kriechend in die Kirche gingen.

So gingen Wochen hin. Es wuchs die grüne Fülle alles Lebens a Feld und Wald. Vögel jauchzten ihre kurzen Lebens- und Liebesfreuden im Glanz und in den Farben des Mai. Kommerzienrat Eisenberg schritt durch die einsamen grünen Gründe, durch die bemooften Waldschneisen, die im Halbdämmer lagen, von Zweigen überwölbt. Den Blick an die Erde geheftet, ging er seine Wege unbekümmert um das Leben und Weben der entfalteten Natur, die einst sein Alles gewesen. Dann wieder zum Wirtshaus wo der einzige Trost wufte, das volle Glas. Das ganze Leben und Treiben packte ihm nicht mehr, es wurde bei allem Reichtum, allem was man Genuß nannte, immer ein- fältiger und verachtenswerter.

Magdalena sah ihn nicht mehr an. Alle Versuche, ihr zu nahen, waren mit jenem Ausritte im Jagdhaus vergeblich. Das Fräulein den Stolz mehr noch als alle Worte seiner Theodora, doch in anderem Sinne. Eisenberg erfuhr, wie ausfallen und unverändert die Welt mit den jungen Burtschen flirtete — sie hatte ihn verlassen. Sie, die ihm geschworen, die Seine zu werden, die ihm von der höchsten Liebe gesprochen. Er

ging an, klar zu sehen. Selbst verspottet hatte er sich mit seinen Torheiten, die wohl jetzt in riesigem Ausmaß durch den Mund der Dorischwäpfer gingen. Wie ein heimlich schadensfrohes Lachen glaubte er hinter sich zu hören wo er ging und stand. D! Ein kleines Vermögen hatte er dieser Magdalena geschenkt. Geld und kostbarer Schmuck waren in der Abendstille zu ihr hingewandert, niemand wufte es. Wenn nur nicht alles ans Tageslicht kam! Theodora hatte sich wohl wieder über den Verlust des Ringes beruhigt.

Immer reiner, höher richtender trat Theodoras Bild vor ihn in seiner Einsamkeit. Wo er konnte ging er ihr aus dem Wege. Stärker mit jedem Tag kam ihm das Erkennen eines verlorenen Daseins trotz seiner großen, ungezählten Erfolge. Ein Sehnen erwachte so oft in ihm, das er selber nicht gefaßt, ein Sehnen zur nie mehr erreichbaren Vergangenheit voll Kinder- und Jugendlid, das all seinen Reichtum und seine fogenante Ehre weit aufwog, die er besaß und einst lehzend errungen hatte.

Ein Sehnen, das um ihn sang und warb und ein verronnenes Leben im Spiegel zeigte:

Garten der Jugend, wie liegst du so weit, Aermliche, wonnige Kinderzeit!
Ich hab' gelebt, hab' für mich nur gelebt.
Nacht naht! Verklümmert die Seele bebt,
Unterm Genuße, dem sinkenden Sturm,
Unter dem Zweifel, dem nagenden Wurm.
Ferne des menschlichen Rechtes
Hielt mich die Wier mit der krallenden Faust,
Hielt mich der Geiz, der in Tiefen haust,
Dämonierend im Herzen des Aechstes! —
Das waren herbe Gedanken, schwere Stunden der Reue, ein Hin- und Hersinnen und Vorsabsaffen. — und doch gab er nicht nach, brach sich nicht sein starrer Sinn. Er mußte oben bleiben, mußte Leben und Gesicht bewahren! —

Die Jagd auf den Rehbod war aufgegeben. Ein Festtag war es jedes Jahr, dieser Tag. An einem

Samstag war es. Theodora beobachtete den Vater den Mittag über. Wenig Lust schien er heute zu haben, den ersten Tag mit einem erfolgreichen Schusse zu beginnen. Wohl frante er an d. Gewehren herum, nahm dieses und jenes und rückte sie zusammen. Zuletzt nahm er das erste beste und ging. Es fiel kein Wort. Theodora sah dem Alten nach, unbemerkt. Mitleid, tief und aufrichtig kam ihr u. trieb ihr die Tränen ins Auge. „Armer Vater, armer Tor!“ dachte sie für sich.

Ein Poltern ging über die Eichtentreppe draußen. Der erst vor einigen Tagen wieder einmal neu geworbene Knecht, ein junger Bauernburche aus dem Dorfe Brunten, trat ohne anzuklopfen durch die halboffene Tür, strahlenden Gesichtes: „Fräulein Theodora, hören Sie mal: Ich füttere die Gänl heute Abend etwas früher. Ich brauche wohl heute nicht mehr zu fahren, da ist's einerlei!“

„Meinetwegen, ja!“ gab Theodora zurück. „Doch warum? Es ginge doch auch, wenn du sie zu gewohnter Zeit füttern würdest.“

Der Burche war nicht blöde:

„Ach Fräulein, ich möchte so gern brunten im Dorf dabei sein! Der alte Herr sagt gewiß nichts dagegen.“

„Hörst du denn nicht gut? Ich habe doch ja gesagt! Doch was geht denn Besondere heute vor?“ „Das wissen Sie nicht Fräulein? Wissen Sie wirklich nicht, daß der Hammas und die Magdalena sich verlobt haben und heut Mittag zum Standesamt gehen? Da wollen wir Burtschen und Mädchen ihnen ein Ständchen bringen. Ruchhe! Da gibts freidier bis morgen früh!“

Theodora mußte lachen, obwohl ihr herzlich wenig darum zu tun war. Der tolle, offene Burche freute sich so kindlich. Da fiel ihr erst der Ernst der Sache ein:

„Was sagst du? Der Wirt Hammas und Fräulein Mauer gehen aufs Standesamt? Du machst Witze, sag!“

(Fortsetzung folgt.)



Vom Bodensee, 9. Nov. Jung verstorben. In Emden wurden zwei junge Burschen verhaftet, der 15 J. a. Kupferschmiedelehrling Karl Wolter und der 17 J. a. Maurerlehrling Wilhelm Dohl, beide aus Berlin-Steglitz; sie hatten sich zu Hause heimlich entfernt und sich durch die Diebstahle und Einbrüche durchgehalten. Nach Emden in Sachsen wanderten sie nach Bayern und stahlen in Hof, Passau, Bad Tölz, Immenstadt, Markt Oberdorf usw. Bei ihrer Festnahme hatten sie noch 200 Mk. Bargeld bei sich.

Baden

Karlsruhe, 9. Nov. Dem Wechnermeister Wagner gelang es beim Angeln im Rhein trotz des stürmischen Wetters ein Prachtexemplar einer Lachsforelle zu fangen. Dieser Fiesenfisch weist eine Länge von 90 Zentimetern auf und hat ein Gewicht von 12 Pfund. Seit 40 Jahren soll kein derartiges Exemplar, das übrigens sich durch außerordentliche Farbenpracht auszeichnet und im Wasser in allen Regenbogenfarben schillert, gefangen worden sein.

Ein berüchtigter Rohbling stand in der Person des 24-jährigen erheblich vorbestraften Schreiners Willi Schall aus Karlsruhe vor dem Strafrichter des Amtsgerichts. Schall, der bereits vom Schwurgericht wegen Körperverletzung mit Todesfolge zu 3½ Jahren Gefängnis verurteilt worden ist, hatte in der Nacht zum 24. Juli auf der Rippurrerstraße einen Studenten, den er um Feuer gebeten hatte, verprügelt und mit einem Schlagring körperlich mißhandelt und am Abend des 10. September in einem Wirtshaus der Südstadt bei einem Wortstreit unter den Gästen mit einem Bierglas geworfen, wobei zwei Personen durch Glassplitter am Kopfe verletzt wurden. Er wurde zu einer Gesamtgefängnisstrafe von einem halben Jahr verurteilt.

Pforzheim, 9. Nov. Eine Goldschmiedelehrjahre, die weitere Kreise ziehen dürfte, beschäftigt z. Zt. wieder die Gemüter. Die Sache liegt in den Händen der Staatsanwaltschaft, die bereits Untersuchung eingeleitet haben soll. — Ebenso beschäftigt man sich mit einer Schwarzbrennereisache, die schon zu einer Reihe von Verhaftungen und Beschlagnahmen führte. — In der im Van begriffenen neuen Enzbrücke beim nahen Eutingen, einer kühnen Bogenbrücke in Eisenbeton von 40 Meter Spannweite, ist jetzt der schwierigste Teil, der Guß des Tragebogens, noch glücklich vor Beginn der Kälteperiode fertig geworden, so daß die Betriebseröffnung bis Mitte Januar erfolgen dürfte.

Endingen a. N., 8. Nov. Hier fand die Weihe des Kriegerdenkmals zu Ehren der im Weltkrieg gefallenen 112 Söhne der Stadt Endingen statt. Nach der Einsegnung des Denkmals durch Stadtpfarrer Lang erfolgte die Uebergabe an die Stadt; Bürgermeister Seilnacht übernahm das Ehrenmal.

Mannheim, 9. Nov. Am Samstag wurde auf dem Hauptpostamt ein Postausweiser verhaftet, der sich Unregelmäßigkeiten hatte zuschulden kommen lassen. Als er sich Postfächer aneignete, wurde er von einem Kollegen beobachtet und zur Rede gestellt. Ob der ungetreue Postbeamte schon vorher Postfächer unterschlagen hat, muß die Untersuchung ergeben.

Emmendingen bei Mühlheim, 9. November. Der Bahnbeamte Josef Krämer verunglückte beim Dungefahren auf das Feld. Er rutschte vom Wagen ab und fiel auf die Bremsvorrichtung auf, wobei er sich eine schwere Darmverletzung zuzog, die den Tod des Mannes herbeiführte.

Notales.

Wildbad, den 10. Nov. 1927.

Der erste Schnee. Nachdem es schon in vorgestriger Nacht auf unseren Höhen ziemlich geschneit hatte, ist heute nacht und heute früh auch im Tale Schnee gefallen. Doch wird seines Bleibens vorerst nicht sein. Da es zuvor zwei Tage und Nächte lang geregnet hatte, war Hochwasser zu befürchten; durch den Schneefall scheint jedoch diese Gefahr vorerst beseitigt zu sein.

Bausparkonten. Zur Förderung des Kleinwohnungsbaues werden mit Wirkung vom 1. Nov. 1927 ab auch bei der Oberamtsparlkasse Neuenbürg Bausparkonten eingeführt. Jeder Sparere kann sein Sparbuch als Bausparbuch bezeichnen lassen oder ein besonderes Bausparbuch anlegen. Der Zinsfuß für Bausparguthaben ist gleich dem Zinsfuß für ordentliche Spareinlagen, beträgt also zurzeit 6%. Für Baudarlehen werden höchstens 1½% mehr berechnet. Mit dem Bausparer wird eine Gesamtbausumme bis zu höchstens 30 000 RM. vereinbart. Sobald ein Bausparer 20% der Bausumme gespart hat, erhält er den Anspruch auf ein Baudarlehen von 50% der Bausumme. Die fehlenden 30% der Bausumme werden auf zweite Hypothek gegen Bürgschaft der Wohnungskreditanstalt und Gemeinde gegeben. Die Reihenfolge der Baudarlehensempfänger wird nach einem bestimmten Schlüssel auf Grund der Einzahlungen berechnet. Sämtliche auf Bausparkonten einbezahlten Gelder werden von der Sparkasse zugunsten der Bausparer verwendet; darüber hinaus werden aus laufenden Mitteln noch namhafte Beträge zur Förderung des Kleinwohnungsbaues zur Verfügung gestellt. Die Oberamtsparlkasse hat damit eine neue Aufgabe im Dienste des Volksganzen, ganz besonders aber der Sparenden, übernommen.

Auf die Rentenerhöhung für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene wird auch im Dezember nur Vorschusszahlung für 1 Monat erfolgen. Die bis zum September ds. Js. 22 v. H. der Grundgebührensätze betragende Teuerungszulage (im Gesetz „Rentenerhöhung“ genannt) soll bei der nächsten Rentenzahlung mit 60 v. H. für die Kriegsbeschädigten, 40 v. H. für die Kapitulanten, und 30 v. H. für die Hinterbliebenen zur Auszahlung gelangen. Das bedeutet gegenüber den bis zum September ds. Js. gezahlten Renten eine Erhöhung von rund 31 v. H. für die Beschädigten, 14 v. H. für die Kapitulanten, und 6,5 v. H. für die Hinterbliebenen.

Aus der Nachbarschaft.

Höfen a. G., 8. Nov. Am letzten Sonntag hielt der Landwirtschaftliche Bezirksverein unter ungewöhnlicher Beteiligung aus allen Orten des Oberamts im Gasthaus zum Ochsen eine Versammlung ab. Der Vorsitzende, Oberamtspfleger Kübler-Neuenbürg, wies in seiner Begrüßungsrede darauf hin, daß in unserer Gegend, wo Viehzucht und Futterbau obenan stehen, der Pflege und Düngung der

Wiesen mehr Aufmerksamkeit gewidmet werden müsse als bisher. Auch sei dringend zu wünschen, daß die Teilnahme des jungen Nachwuchses an der Landwirtschaftl. Winterschule in Calw eine regere werde. Auch dem Kartoffelbau müsse man durch einen Wechsel mit dem Saatgut neue Impulse geben. Sehr empfehlenswert für die „gelbe Industrie“, die nach 50jährigem Anbau bereits etwas abgebaut sei, habe sich Modroms „Preußen“ erwiesen. Anbauversuche in Ottenhausen haben für 1 Zentner Saatgut eine Ernte von 13 Zentner ergeben. — In einem einstündigen Vortrag gab hierauf Oberlandwirtschaftsrat Dr. Weiß aus Stuttgart praktische Fingerzeige über „Düngung und Pflege der Wiesen“, die von der Versammlung mit großem Beifall aufgenommen wurden. — Mit einer Gabenerlosung schloß die ungemein antregend verlaufene Versammlung.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Die Beisehung des Prinzen Friedrich Karl von Preußen fand am 9. November vormittags 9 Uhr im allerengsten Familienkreise in der Familiengruft im alten Park von Klein-Glienide bei Potsdam statt. Der vorangehenden Trauerfeier wohnte auch Reichspräsident von Hindenburg an.

Der Köpenicker Fall. Als der 24jährige Albert Haack, dessen Zustand sehr ernst ist, erfuhr, daß er zeitlebens blind bleiben werde, unternahm er in einem unbewachten Augenblick einen neuen Selbstmordversuch. Er wurde dann unter ständige Bewachung gestellt. Der Beweggrund zu der unseligen Tat der drei jungen Kommunisten war der, daß sie sich durch ihre Parteitätigkeit aufs höchste enttäuscht fühlten und keinen andern Ausweg finden konnten, als sich das Leben selbst zu nehmen.

Französische Heldentat. In Griesheim bei Darmstadt überfielen zwei farbige Franzosen abends ein Braupaar, schlugen den jungen Mann nieder und mißhandelten das Mädchen in einem nahen Wäldchen. Auf dessen Hilferufe eilten ein französischer Unteroffizier und einige Soldaten herbei und nahmen die Bestien fest.

Verhaftung eines Notensammlers. In Paris wurde der angebliche Bankier Blumenstein verhaftet. In den Jahren 1922—25 hatte Blumenstein im Auftrag der tschechoslowakischen Regierung österreich-ungarische Vorkriegsobligationen aufzukaufen. Sämtliche Nachfolgestaaten der früheren Donaumonarchie sind bekanntlich verpflichtet, einen bestimmten Betrag solcher Vorkriegsobligationen bei der gemeinsamen Kasse der ausländischen Gläubiger in Paris zu hinterlegen. Nachdem er die ihm vorgeschriebene Zahl aufgebracht hatte, kaufte er auf eigene Rechnung weiter. Obligationen, die auf 100 Kronen lauteten, kaufte er für eine Goldkrone auf und verkaufte sie um 25 Goldkronen weiter. Nach dem „Auftrag“ erwarb er sich auf diese betrügerische Weise ein Vermögen von 2—3 Millionen Dollar. Nach den Ermittlungen der Kriminalpolizei ist Blumenstein kein Bankier, sondern er betrieb früher in Wien einen Sprithandel, mußte aber wegen großer Schiebungen flüchten.

Bombenanschlag gegen ein Theater. Durch drei Bomben wurde am 8. November früh das 3500 Personen fassende Staatstheater in Hammond (St. Indiana) zerstört. Die Mauern des Gebäudes stürzten auf die Straße. Eine benachbarte Kirche wurde beschädigt. Da Straße, Theater und Kirche menschenleer waren, sind keine Menschen in Mitleidenschaft gezogen worden. Den Sachschaden schätzt man auf eine halbe Million Dollar.

Todesfall. In Heidelberg ist der bekannte Strafrechtslehrer Geheimrat Professor Karl von Vilienthal gestorben.

Großstadt Herne? Wie verlautet, wollen sich die westfälischen Städte Recklinghausen, Herne, Castrop, Raugel, Wanne, Eick und Herten zu einer Großstadt mit dem Sitz in Herne zusammenschließen.

Eine italienische Militärstraße nach der Schweiz. Die italienischen Pioniere haben eine breite Straße im Formeztatal nach der schweizerischen Grenze auf den San Giacomo Pass, der in das Bedrettal führt, fertiggestellt. Früher ging die Fahrstraße nur bis zu den Talsäulen, von wo dann ein Saumpfad über den Paß in die Schweiz führte. Auf italienischer Seite ist nun, obgleich nicht das geringste Verkehrsbedürfnis vorliegt, dieser Paß in eine breite Fahrstraße umgewandelt worden, die nur militärische Bedeutung, diese allerdings in hohem Maß, besitzt. Auf schweizerischer Seite führt vom Giacomo Pass nur ein schmaler Fußweg nach dem Hospiz „All' Aqua“, dem ersten Gasthaus auf Schweizer Seite.

Neue Sternwarte bei Moskau. In Kuschino, 15 Kilometer von Moskau, soll eine neue Sternwarte mit vier Türmen von je acht Meter Höhe errichtet werden, die eine Beobachtung des Himmels in allen vier Richtungen ermöglichen. Der große Reflektor der Sternwarte, der zum Photographieren der Gestirne und zur Bestimmung ihrer Strahlungsstärke dient, wird von Deutschland geliefert.

Das Eisenbahnunglück bei Langenbach. Am 8. Nov. begann vor dem Schöffengericht in Freilich die Verhandlung gegen den Kottensführer Johann Förtsch, der für das schwere Eisenbahnunglück bei Langenbach (Linie München-Regensburg) verantwortlich gemacht wird. Nach der Anklage hat Förtsch beim Umbau einer Weiche die nötige Vorsicht außer Acht gelassen und namentlich die Warnsignale nicht aufgestellt. Bei dem Unglück fanden 12 Menschen den Tod und 98 wurden verletzt.

Flugzeugabsturz. Bei Enzheim (Elsass) stürzte ein französisches Verkehrsflugzeug ab. Der Führer ist tot, ein Reisender wurde schwer verletzt.

Vermischtes

Locarno in Indien. Der Philosoph Schopenhauer bezeichnet die Musik als „ein angenehmes Geräusch“. Wilhelm Busch sagt: „Musik wird störend oft empfunden, weil sie stets mit Geräusch verbunden.“ Diese entgegengesetzten Wirkungen der Musik auf den Menschen treten auch in der indischen Stadt Rawal in die Erscheinung. Die mohammedanischen Bewohner scheinen die Ansicht Buschs zu teilen, die Hindu-Bevölkerung hält es mit Schopenhauer. Die Meinungsverschiedenheit hat schon oft zu blutigen Auseinandersetzungen geführt. Wer einmal die Selangs- und Instrumentalmusik der Hindus gehört hat, kann die Abneigung der Mohammedaner verstehen, wenn z. B. ein Jugker Hindus mit Fortissimo an der Moossee vorüber-

bräut, solange die Moslems gerade andächtig versammelt sind. In heller Entrüstung und dünnen Pantoffeln stürzen sie dann aus ihrem Gotteshaus, und es gibt Unfreundlichkeiten, denen die Polizei nicht immer Einhalt tun kann. Dank dem diplomatischen Geschick der Behörde ist nun in Saofari ein Locarno zustande gekommen. Die Mohammedaner haben grundsätzlich anerkannt, daß die Musik der Hindus, wenn sie pianissimo vorgebracht wird, dem Ohr Allahs wohlgefällig ist; die Hindus haben sich verpflichtet, das Fortissimo nicht in der Nähe der Moscheen ertönen zu lassen. Da man aber über die Begriffe piano und forte verschiedener Meinung sein kann und da ferner in Rawal kein Schiedsgericht vorgesehen ist, befürchten gewiegte Diplomaten, daß der Vertrag noch keine genügende „Sicherheit“ bietet. Es stehe da ebenso wie mit manchen Verträgen Europas: sie behalten ihre Kraft nur, solange die Parteien den guten Willen haben, sie zu achten.

Zunahme der Kündigungen von Kaufmannsgehilfen im Oktober. Zum Quartalschluß erfolgten in stärkerem Maße Kündigungen von Kaufmannsgehilfen. Zum Teil ist dieser Vorgang auf die Beendigung der Saisonarbeiten zurückzuführen. Am stärksten waren die Entlassungen bei der Industrie. Im Bankgewerbe waren die Kündigungen auffallend stark, doch kam es nicht in allen Fällen zu Entlassungen. Auf der andern Seite ist eine stärkere Nachfrage nach Arbeitskräften festzustellen. Der Bestand an stellenlosen Kaufmannsgehilfen konnte im Oktober wieder um 3 v. H. vermindert werden. Die Vermittlung von offenen Stellen nach dem Auslande hielt weiterhin an. Nicht zu befriedigen ist allenthalben der Bedarf an Stenotypistinnen.

Sport

Königliches Mißgeschick. Könige berichten: Als die „Germania“ eine Stunde von Karachi abgeflogen war, geriet das Flugzeug in einen Sturm, der die Fluggeschwindigkeit von 160 auf 130 Kilometer herabdrückte. Wie fliegen auf mehr als 3000 Meter, kamen außer des Sturmereichs, verloren aber viel Zeit, so daß es nicht mehr möglich war, rechtzeitig Allahabad zu erreichen. Wie beschloßen, 30 Kilometer von Allahabad auf freiem Feld zu landen, in der Dunkelheit stiegen wir beim Landen auf und mußten feststellen, daß der Schwanz der Maschine ganz gebrochen war. In Allahabad kauften wir Werkzeug usw., um ein Zeit und eine Werkstatt zu bauen und das Flugzeug wieder auszubessern. In 14 Tagen hoffen wir zum Weiterflug nach Japan bereit zu sein.

Nach einer anderen Meldung ist es nicht möglich, das Flugzeug wieder gebrauchsfähig zu machen. Ueberdies leide Könige an Fieber und sei zurzeit ganz mittellose. Die deutsche amtliche Vertretung in Kalkutta werde beauftragt werden, für Königes Heimkehr Sorge zu tragen.

Sobotage eines Motorradrennens. In Wien wurde der Radrennfahrer Zellinek verhaftet. Er hat eingestanden, daß er auf der Rennbahn in Niederberg Neger ausgetrennt, um ein Rennen des österreichischen Motorradrennvereins, mit dem der Klub der Rennfahrervereine im Streit lag, unmöglich zu machen. Mit Zellinek wurden drei andere Mitglieder des Klubs verhaftet.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 9. Nov. 4,1035 G., 4,2015 Br. 6 v. H. Deutsche Reichsanleihe 87, 6½ Deutsche Reichs-Postschatanw. 92, Abl.-Rente 1 49,8, Abl.-Rente ohne Ausl. 11,25.

Franz. Franken 124,04 zu 1 Pfd. St., 25,47 zu 1 Dollar.

Die Amerika-Anleihe des Norddeutschen Lloyd in Höhe von 20 Millionen Dollar ist in Neuyork zum Abschluß gekommen. Sie ist zu 6 v. H. zu verzinsen und läuft 20 Jahre. Ausgabekurs 94 oder 95 v. H. Das Stadtverbot von Neuyork hat 300 Millionen Dollar zum Ausbau der Neuyorker Untergrundbahnen bewilligt. Luftverkehrsstelle Liverpool. Es ist der Plan aufgestellt, in Liverpool (England) eine Hauptstelle für den Luftverkehr zu errichten, die mit allen europäischen Luftlinien verbunden werden soll. Wie verlautet, sollen die deutschen Junkerwerke gezwungen sein, einen Probefahrt von allen Teilen des Festlands nach Liverpool einzurichten, einschließlich eines Verbindungsverkehrs zwischen den in Liverpool einlaufenden Seebuffern und den Luftverkehrsstellen des Festlands, für die Reisende und Post bestimmt sind.

Sillegung der rechtsrheinischen Weinindustrie. Da die Verhandlungen vor dem Schlichter ergebnislos waren, sind alle 55 000 Arbeiter der rechtsrheinischen Weinindustrie in den Streit getreten und die Arbeitsehemer haben gleichzeitig die Kündigung ausgesprochen.

Bahnhofplatz-Gesellschaft Stuttgart N.-G. In der unter Vorsitz von Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager abgehaltenen Hauptversammlung der Bahnhofplatzgesellschaft wurde der Reingewinn von 28 572 (64 489) RM. mit dem Vorjahresgewinn zusammen mit 93 061 RM. auf neue Rechnung vorgelegt. Im vorstehenden Geschäftsjahr wurde die Bebauung des Geländes der Gesellschaft gemeinsam mit der benachbarten Grundstück N.-G. am Neuen Bahnhof in der ganzen Front des Bahnhofvorplatzes in Angriff genommen. Die Arbeiten sind soweit gediehen, daß das Gebäude voraussichtlich Anfang nächsten Jahres bezugsfähig sein wird.

Rudolf Geiger N.G. Die außerordentliche Generalversammlung der Rudolf Geiger N.G. i. Liquidation Ravensburg hat am 5. November 1927 stattgefunden; die Regularien wurden genehmigt. Als weiteres Mitglied des Aufsichtsrats wurde Rudolf Geiger gewählt. Die vom Liquidator vorgelegte Bilanz per 30. September 1927 wurde einstimmig genehmigt. Ein Teil des Grundstücks konnte günstig abgekauft werden; über den Verkauf des Hauptteils der Fabrikantien und Gebäude schweben günstige Verhandlungen.

Durch ungünstigen Geschäftsgang ist die 1839 gegründete Konfektionsfirma R. Mannheimer in Berlin genötigt, ihren Ladenverkauf einzustellen.

Ein Kaffee-Jubiläum. Mit großer Festlichkeit wurde kürzlich in Brasilien der 200. Geburtstag des einheimischen Kaffeebaues gefeiert. Brasilien ist bekanntlich das größte Kaffeebauende Land. Der größte Teil der Bevölkerung lebt vom Kaffeehandel, und die Kaffeerausfuhr macht allein 60 v. H. des ganzen Ausfuhrhandels Brasiliens aus. Im Jahre 1850 betrug die gesamte Weltzeugung an Kaffee noch nicht einmal 5000 Säcke zu je 60 Kg. Schon damals brachte Brasilien mehr als die Hälfte hervor. Ein halbes Jahrhundert später war die Weltzeugung auf über 17 Millionen gestiegen, wovon Brasilien 13 Millionen Säcke beisteuerte. Von den 20 Millionen Säcken Kaffee, die die Welt 1925 lieferte, kommen allein auf den brasilianischen Staat Sao Paulo 9 Millionen Säcke. In dieser Provinz gibt es Pflanzler, die 13 Millionen Kaffeebäume ihr eigen nennen.

Stimmen aus dem Publikum.

Für die unter dieser Rubrik stehenden Einwendungen übernimmt die Redaktion nur die vorläufige Verantwortung.

Wer zurzeit die König-Karl-Straße passiert, muß feststellen, daß genannte Straße an der Kurve bei der Villa Regina deartige Wasserlöcher aufweist, daß die Passanten auf dem Trottoir durch vorüberfahrende Autos ganz unheimlich beschmutzt werden. Wir halten es für angezeigt, daß die Weg- und Straßenmeister der Stadt ihr Augenmerk auf diese Zustände richten. — Auch wäre es an der Zeit, von dem zerfallenen und zerfallenen Flossgrabenwehr bei der Mühle Augenschlein zu nehmen. — Gleichzeitig möchten wir auf die mangelhafte Beleuchtung dieser Straße hinweisen und um Abhilfe bitten. Eine Abstellung all dieser Mißstände wäre im Interesse des Fremdenverkehrs wohl angebracht. Mehrere Anwohner.

Sitzung des Gemeinderats am 9. Nov. 1927.

Anwesend: Vorsitzender und 14 Mitglieder.
Vor Eintritt in die Tagesordnung spricht der Vorsitzende dem Gemeinderat seinen Dank aus für die ihm anlässlich seines 60. Geburtstags dargebrachten Glückwünsche.

Wintersportanlagen auf dem Sommerberg. Das obere Übungsfeld soll nach Rücksprache mit dem Skiklub „Schwarzwald“, Ortsgruppe Pforzheim, und dem Wintersportverein Wildbad um ca. 20 Meter, das untere Übungsfeld nach Norden um ca. 30 Meter verbreitert werden und in dieser Richtung mit einem Auslauf von ca. 30 Meter Breite bis zum Rodelweg versehen werden, wozu der Gemeinderat in heutiger Sitzung die Genehmigung erteilt. Ferner wird die Sprungchanze zu dem genannten Auslauf eine Verbindung und einen Auslauf erhalten. Zur Abholzung dieser insgesamt ca. 90 ar messenden Waldfläche ist die Genehmigung der Forstdirektion einzuholen. Die bei der Abholzung anfallende Holzmenge wird in die ordentliche Nutzung für 1928 eingerechnet, sodass durch die Abholzung eine Mehrnutzung nicht entsteht. Die abzuholzende Waldfläche wird im Waldbestand belassen. Die Kosten betragen 9000 M und werden den Mitteln der Bergbahnklasse entnommen. Die Arbeiten werden in mehreren Losen im öffentlichen Abstreich an hiesige Unternehmer und Arbeiter vergeben. Die Erweiterung des Skiwegs entlang dem Königin-Emma-Weg und die Auslichtung des Streifens zwischen dem unteren und oberen Skifeld werden vom Gemeinderat ebenfalls gutgeheißen.

Stuttgarter Schwarzwald-Wasserversorgung. Aus dem durch das städtische Nachrichten-Amt Stuttgart in den letzten Tagen verbreiteten Bericht über

die Behandlung der Stuttgarter Wasserversorgungsfrage im Verwaltungs- und Wirtschaftsausschuss des Landtags am 25. Oktober d. J. könnte der Eindruck gewonnen werden, als ob die Bedenken wegen Gefährdung der hiesigen Thermalquellen in den Hintergrund getreten wären und es sich eigentlich nur noch um Beseitigung des Widerstandes der Wasserwerksbesitzer an der Enz handeln würde. Der Gemeinderat beschließt daher, in einer an den Landtag gerichteten Eingabe mit Nachdruck darauf hinzuweisen, daß die Sorge wegen Gefährdung der hiesigen Thermalquellen durch die Bohrungen und die geplante Talsperre im Enzachtal hier unvermindert fortbesteht, und den Landtag um Ablehnung des Gesuchs der Stadt Stuttgart um Ueberlassung der Enzquellen und um Gestattung der Erbauung einer Talsperre im Enzachtal zu bitten.

Musikverein Wildbad. Dem Gesuch des Musikvereins Wildbad um Ueberlassung eines Raumes für die Trommler- u. Pfeiferkorpsproben in den Ankleideräumen der Turnhalle wird in stets widerruflicher Weise entsprochen.

Weihnachts-Ausstellung. Den hiesigen Geschäftsinhabern wird zur Veranstaltung einer Weihnachtsausstellung ihrer Waren die Turnhalle am 3., 4. und 5. Dezember überlassen. Der Vorsitzende richtete aus diesem Anlaß an die hiesige Einwohnerschaft die dringende Bitte, nur am hiesigen Plage ihre Einkäufe zu machen.

Grundstückskauf. Zur Arrondierung des städtischen Geländes beim Sportplatz wurden von Holzhauer Ernst Hermann Holz, hier, 61 a 09 qm um den Preis von 4000 Mark erworben. Der Kaufpreis wird Darlehensmitteln entnommen.

Damit war die öffentliche Sitzung beendet.

Markte

Ulm, 8. Nov. Schlachtviehmarkt. Zutrieb: 11 Ochsen, 5 Färren, 20 Kühe, 15 Rinder, 129 Kälber, 240 Schweine. Preise: Ochsen 1. 52-54, Färren 1. 44-48, 2. 40-42, Kühe 2. 28-32, 3. 18-20, Rinder 1. 54-64, 2. 50-52, Kälber 1. 78-80, 2. 72 bis 76, Schweine 1. 64-66, 2. 60-62 M. Marktverlauf: In allen Gattungen langsam.

Hellbronn, 9. Nov. Schlachtviehmarkt. Zutrieb: 54 Jungrinder, 18 Kühe, 85 Kälber, 260 Schweine, außerdem geschlachtet 5 Rinder, 10 Kälber, 30 Schweine aus Holland. Erlös aus je 1 Ztr. Lebendgewicht: Jungrinder a 58-59, b 50-54, Kühe a 35-42, b 29-34, Kälber a 80-81, b 73-75, Schweine a 67-69, b 63-65 M. Marktverlauf: mäßig belebt.

Pforzheim, 8. Nov. Schlachtviehmarkt. Zutrieb: 9 Ochsen, 20 Kühe, 34 Rinder, 12 Färren, 6 Kälber, 457 Schweine. Preise: Ochsen 1. 58-62, 2. 54-57, Färren 1. 53-56, 2. und 3. 52-54, Kühe 2. und 3. 40-48, Rinder 1. 60-63, 2. 56-58, Schweine 1. 68-70, 2. 67-69, 3. 65-67 M. Marktverlauf: mittelmäßig.

Viehpreise. Bessigheim: Rinder 270-670, Kälbinnen 610-660, Schlachtkühe 400, 1 Paar Stiere 600, 1 Paar Ochsen 1400-1510. — Pforzheim: Kühe 500-625, Kälbinnen 650, Jungrinder 330 bis 385. — Rottenburg: Kühe 300-480, Kälbinnen 530-700, Jungrinder 200-400. — Urach: Ochsen 560-670, Färren 525 bis 550, Kühe 280-600, Kälber 400-640, Jungrind 170-302 M. — Balingen: Jährige Färren 700, Ansehlinge 1280 M das Paar, Zugochsen 1650-1850 M das Paar, trüchtige Kühe 460-550, leere 480-560, Jungrind, vierteljährig 160-170, halbjährig 220 bis 240, einjährig 280-300 M d. St.

Schweinepreise. Bales: Milchschweine 17-23, Säuer 70. — Hall: Milchschweine 16-24, Säuer 50. — Kirchheim u. T.: Milchschweine 15-25, Säuer 50-60. — Laingen: Saugschweine 12 bis 25, Säuer 35-55. — Oberstfeld: Milchschweine 17-24. — Riedlingen: Milchschweine 17-22, Mutterchweine 140-185. — Rottenburg: Milchschweine 16-32. — Sigmaringen: Milchschweine 14-24. — Balingen: Milchschweine 18-26 M d. St.

Pforzheim, 8. Nov. Pferdemarkt. Zutrieb 118 Pferde, darunter 2 Fohlen. Preise: Schlochtperde 50-100, leichte Tiere 150-500, mittlere 600-900, schwere Arbeitsperde 1000-1500 Mark. Das Geschäft war mäßig.

Zuweisung von Brennholz.

Bedürftige Schwerkriegsbeschädigte, Kriegshinterbliebene und Altveteranen, welche um Abgabe von Brennholz aus dem Staatswald nachsuchen wollen, haben dies in der Zeit vom 11. bis 20. November ds. Js. hier anzumelden.

Wildbad den 9. November 1927.

Stadtschultheißenamt.

Die Grund- und Gebäude-, Gebäude-entschuldungs- und Gewerbesteuern für Monat November 1927

sowie die rückständigen Steuern werden am Freitag den 11. November 1927, vormittags 8-12 Uhr und nachmittags 2-6 Uhr, im Sitzungssaal des Rathauses entgegengenommen.

Wildbad den 9. November 1927.

Stadtkasse.

Wegsperr.

Das Begehen und Befahren der Wege im Distr. Meistern (Abt. Ziegelsteigle) und im Distr. Sommerberg (Abt. Straubentz) ist mit Rücksicht auf den Holzhauereibetrieb lebensgefährlich und deshalb

ab heute verboten.

Wildbad den 10. November 1927.

Städt. Forstamt.

Die Wegsperr

des unteren und mittleren Bächlesweg ist ab 10. 11. 27 aufgehoben.

Städt. Forstamt.

14 a großer Baumacker

geeignet für Bauplatz sofort zu verkaufen. Auskunft erteilt die Tagblatt-Geschäftsstelle.

Gelegenheitskauf

B. M. W. Touren-Maschine
12 PS. Baujahr 1927
vorsteuert bis Mai 1928
fast noch neu, zu M. 1400.—
verkäuflich. Zubehör: Elektr. Licht, Vorkhorn, Tachometer. Auskunft erteilt die Tagblatt-Geschäftsstelle.

Habe meinen

Lastkraftwagen

wieder im Betrieb und empfehle mich bei billigster Berechnung.

Fritz Krauß, Telefon 212.

Auswanderungslustigen nach Zentral-Amerika

(Von Mexiko bis Kolumbien)

erteile ich gewissenhaft Auskunft über alles Wissenswerte: Land, Leute, Erwerbsmöglichkeiten für Handwerker, Farmer, Kaffeepflanzer, Kaufleute etc. gegen Einsendung von Mk. 5.—.

Gleichzeitig offeriere ich feinsten, hocharomatischen **Kaffee neuester Ernte,**

10 Pfund-Postbeutel franko dort für Mark 15.—
20 Pfund-Postbeutel franko dort für Mark 25.—

Der Einfuhrzoll beträgt 65 Pfennig per Pfund und ist dort zu zahlen. Lieferung erfolgt prompt gegen Voreinsendung des Betrages per Einschreibebrief.

Kaffeebestellern wird jede Auskunft gratis erteilt. Bestellen Sie sofort, denn die Kaffeepreise ziehen an.
H. Knoederich, Kaffeepflanzen Boquete, Rep. de Panama.

Religiöse Volkspiele.

Freitag den 11. November 1927
Anfang 4 1/2 und 8 Uhr
in der Festhalle

Festspiel - Aufführung

Helden des Glaubens

Tragödie aus der Christenverfolgung in 5 Aufzügen von W. Nithard-Stahn.

Num. Platz 1.50, Saalplatz 1.—, Schüler nachm. 40 Pfg.

Vorverkauf: Uhrmacher Hieber, Buchhandlungen Loebich und Biernow und ab 3 und 7 Uhr an der Tageskasse.

Das ist die Richtige!

Jede Hausfrau sollte jetzt Rama Margarine butterfein wenigstens einmal probieren. Die hohen Butterpreise laden dazu ein.

Holen Sie noch heute für 50 Pf. ein Halbpfundpaket



Rama
butterfein
MARGARINE
Die meistgekaupte Margarine-Marke Deutschlands

Gewerbe- und Handelsverein

Samstag den 12. November, abends präzis 8 Uhr im Gasthaus zum kühlen Brunnen

Familien-Abend

Theaterstück von den Gewerbeschülern aufgeführt, Gedichte, Lichtbildervortrag über „Der Genfersee u. seine Umgehung“ von Herrn Reallehrer Ritz, Musik.

Hiezu werden die Mitglieder mit ihren werten Angehörigen, die Eltern der Gewerbeschüler sowie Freunde des Vereins herzlich eingeladen.

Eintritt frei! Der Ausschuss.

Die wirksamen
Hustenbonbon
Hustentee
Hustentropfen
Hustensaft

kaufe man

nur

Eberhard-Drogerie

Wer gibt jüngerem Herrn Stenographie-Unterricht.

Angebote mit Entschädigungs- und Spitemangabe an **R. Bleicher**, 3 Zt Kuranstalt Wildbad.

Berkaufe

rebhuhnfarb. Staliener sowie rebhuhnfarbige Zwerg-Bylandotten, einzeln und in Stämmen. Sämtl. Tiere tragen Bundesringe. **Joh. Geigle.**

4-5 Zimmer-Wohnung

samt Zubehör, in ruhiger Lage bis 1. Januar 1928 zu vermieten. Auskunft erteilt die Tagblatt-Geschäftsstelle.

Teppiche — Läufer ohne Anz. in 10 Monatsraten liest. Agay & Gille, Frankfurt a. M. Gutenbergstraße 75. Schreiben Sie sofort!

Oberamtssparkasse Neuenbürg mit Zweigstelle Wildbad

Wer sich ein

Bausparkonto

anlegt, erhält die Anwartschaft auf ein **Baudarlehen** zu verbilligtem Zinsfuß und damit auf die einfachste, sicherste und rascheste Weise ein **Eigenheim**. Anträge werden bei unserer Kasse in Neuenbürg u. Wildbad entgegengenommen, wo auch nähere Auskunft erteilt wird.

Kartoffel- und Heuaufkäufer

gesucht. Telephonische Offerten erbeten. Schulmann G. m. b. H., Berlin-Halensee, Katharinenstraße 9. Telephon: Umland 1783.

Billige Herrenartikel-Tage

Großer Posten wollgem. Hemden 1.95

Einsatzhemden große Auswahl, gute Qual. von **2.10** an

Oberhemden in modernen Farben von **3.95** an

Oberhemden weiß, schön gemustert von **5.95** an

Unterjacken wollgemischt, von **1.95** an

Unterhosen wollgemischt, gute Ware von **2.35** an

Unterhosen gefärbt von **2.40** an

Pullover u. Westen in großer Auswahl u. allen Preislagen!

Selbstbinder neue Dessins von **75** Pfg. an

Socken grau gute Ware, von **35** Pfg. an

Socken gemustert in allen Farben von **60** Pfg. an

Sportstutzen von **2.45** an

Sportstrümpfe große Auswahl von **3.10** an

Handschuhe gefärbt von **1.95** an

Kaufhaus Stern, Pforzheim
Schloßberg 1

